

# Sichtbar Evangelisch

*im Unterland* 02/2024



Foto: Lüthi

*Komm heraus, geh mit! Der Winter ist vorbei mit seinem Regen. Es grünt und blüht, so weit das Auge reicht. Im ganzen Land hört man die Vögel singen; nun ist die Zeit der Lieder wieder da!*

**Hohelied 2, 11-12**



## Brief des Pfarrers

# *Singen trotz Gewitterwolken*

### DUNKLE REGENZEIT

Es ist eine Zeit des Regens, in der die Natur sich erfrischt und erneuert. Die Luft ist erfüllt vom sanften Klang der fallenden Tropfen, und die Erde trinkt gierig von diesem lebensspendenden Nass des Himmels. Doch während draußen die Regentropfen tanzen, mag es sein, dass in uns eine unruhige Melancholie erwacht. Ist mir noch nach Urlaub zumute in dieser Zeit des Regens? Eine Regenzeit kann gleichsam auch bedrohlich sein.

Politisch gesehen befinden wir uns in einer Regenzeit der Unruhe und Spaltung. Wahlen stehen bevor, und die Gesellschaft ist tief polarisiert. Menschen scheinen einander nicht mehr zuzuhören, während illiberale Kräfte nach der Machtübernahme streben. Zudem drohen die Konflikte außer Kontrolle zu geraten, nicht nur lokal, sondern weltweit. Ich kann das Knurren eines sich anbahnenden Zeitalters der Konflikte und Kriege vernehmen. Unsere Welt scheint generell aus den Angeln zu geraten: 32°C im April – keine Normalität für mich, an die ich mich gewöhnen möchte. Ich sag mir selbst immer: Thomas! Lass dir deine Sinne nicht eintrüben, schärfe sie! Auf Herausforderungen kann man sich vorbereiten, Entschlossenheit und Solidarität sind gefragt.“

### SOMMER IST EINE ZEIT DER HOFFNUNG

Der Sommer ist für mich eine großartige Zeit, weil er mir zeigt, dass Gewitterwolken sich schnell wieder verziehen können. Wenn dunkle Wolken am Himmel aufziehen und Donnerrollen den Frieden zu stören scheint, weiß ich, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis die Sonne wieder strahlen wird. Selbst wenn es manchmal heftig regnet oder blitzt und donnert, darf ich darauf vertrauen, dass bald wieder ruhigere Zeiten anbrechen und die Sonnenstrahlen mich wärmen werden. Und ähnlich wie den Sommer, lassen sich Herausforderungen am besten gemeinsam meistern.

### ANKÜNDIGUNG EINER NEUEN ZEIT

Heute besteht dieser Frieden bereits dort, wo Menschen Gott, ihren Nächsten und sich selbst lieben und achten. Diese biblische Überzeugung ist für mich keine Utopie, weil ich sehe, wie sie bereits im Kleinen real ist. Es sind für mich die Vorbotsen des Sommers, wo Frieden und Gerechtigkeit herrschen werden. Quasi die Vorbotsen oder Knospen einer baldigen Blütezeit des Friedens. Meine Welt ist aber nicht perfekt, und es gibt viele Herausforderungen und Ungerechtigkeiten. Aber die Hoffnung auf eine gerechtere Welt verlieren? Niemals! Ob Klimakrise, Kriege oder Wirtschaftskrise – Gewitterwolken kommen und gehen.

Es ist die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, die mich antreibt. Ich muss mir stets klar machen: Ich kann aktiv dazu beitragen, dass der Frieden und die Gerechtigkeit in unserer Welt zunehmen, ich kann aktiv etwas tun, um eine Klimakatastrophe abzuwehren. Ich kann dem Donnern der Gewitterwolken nachgeben und mich verkriechen oder ein ermutigendes Lied anstimmen und loslegen. Für Letzteres bin ich zu haben.

### EIN NEUES LIED SINGEN

Neulich habe ich den Zeilen des Liedes „Always Hardcore“ von der Musikgruppe Scooter gehört, die ich verkürzt hier wiedergebe: „just keep on groovin‘, just keep on singin‘, it’s time to party“. Für mich symbolisiert das Singen trotz schwieriger Umstände die immense Kraft des Glaubens. Ich finde mich wieder in dem Lied des Sommers, selbst wenn dunkle Gewitterwolken den Himmel bedecken. Ich singe mit der jüdischen Gemeinde in der ostukrainischen Stadt Kramatorsk, die Anfang Mai 2022 zusammen mit ihrem Rabbiner Andrei Schilin Psalmen der Ermutigung gesungen hat. Ich schließe mich dem Lied der Schülerinnen und Schüler sowie des Schulpersonals an, die sich auf die bevorstehenden Ferien freuen. Ich stimme ein in das Lied der Menschen, die ihre Ängste überwinden und neuen Mut schöpfen. Letztlich finde ich mich wieder in dem Lied des Sommers, das mir Hoffnung und Stärke schenkt.

*Ihr Pfarrer Thomas Müller*



## Interview mit dem...

### Was ist jetzt anders? Das neue Kuratorium im Interview

Im Kuratorium kommt es zu einer Rochade im bestehenden Team, so hieß es in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung: Johannes Lüthi hat das Amt als Kurator übernommen und Edith Holzinger geht in die Stellvertreterfunktion. Ein bewährtes Team im Kuratorium zu interviewen: eine Herausforderung für mich als neugewähltes Mitglied im Gemeinderat. Ich muss ehrlich zugeben, dass ich sehr überrascht war, als mich unser Pfarrer gefragt hat, ob ich dieses Interview übernehmen könnte. Spontan sagte ich zu, aus Interesse und um zu unterstützen, wo Unterstützung gebraucht wird.

So kam es an einem Donnerstagnachmittag zu einer angeregten Unterhaltung mit Johannes und Edith, über das Kuratorium, seine Aufgabenbereiche und die neue Funktionsperiode. Hier meine Zusammenfassung.



Ursula King

#### Kurator zu sein bedeutet für mich...

**Johannes:** Den Pfarrer so gut wie es geht in seinem Wirken zu unterstützen, das Presbyterium nach außen zu vertreten und gemeinsam die Gemeinde zu unterstützen.

**Frage:** Johannes und Edith, ihr habt quasi Rollen getauscht. In der letzten Periode war Edith Kuratorin und Johannes Stellvertreter. Wie ist es zu dieser Rochade gekommen?

**Edith:** Für mich war klar, dass ich nach dieser Periode nicht noch einmal dieses Amt übernehmen werde. Es war eine tolle Aufgabe über 6 Jahre. Ich hatte natürlich inständig gehofft, dass Johannes das Amt übernimmt. Bauchweh hatte ich schon, weil Johannes zögerlich war. Ich habe gebetet, dass es in die richtige Bahn kommt. Seit der Wahl bin ich sehr erleichtert und sehr entspannt. Ich halte Johannes für sehr fähig und professionell für diese Aufgabe.

**Johannes:** Vor sechs Jahren hat es bereits die Erwartungshaltung gegeben, dass ich diese Funktion übernehme, da ich schon Stellvertreter war. Für mich war damals klar ich stehe nicht zur Verfügung. Damals war Edith bereit. Diesmal war die Situation ähnlich. Jetzt habe ich mich überzeugen lassen. Warum ich mich so geziert habe kam aus der Unsicherheit, ob ich diese Funktion angemessen erfüllen kann. Damit meine ich nicht die organisatorische Vertretung der Gemeinde nach außen, denn das kann ich. Das Presbyterium hat auch die Aufgabe der geistigen Leitung der Gemeinde und da sehe ich nicht meine Kompetenz. Dafür habe ich zu viel Zweifel, auch im Glauben. Meine Vorstellung war immer die, dass da jemand sitzt der fest im Glauben ist und in diesem Sinne die Gemeinde vertreten und leiten kann. Für mich ist es wichtig klarzustellen, dass es Erwartungen gibt, die ich nicht erfüllen kann.

**Frage:** Wie kann ich mir den Aufgabenbereich Kurator\*in konkret vorstellen?

**Johannes:** Eine Aufgabe ist die Vertretung sowohl nach außen als auch nach innen. Eine Sorge von mir im Vorfeld war es, die Erwartung als Kümmerer für alle Arbeitsgruppen innerhalb der Gemeinde aufzutreten. Ich habe versucht mich sichtbar zu machen, aber das werde ich nicht so regelmäßig machen können. Deshalb wird es vielleicht Gruppen geben, deren Erwartungen ich nicht erfüllen werde. In meinen Augen ist eine wichtige Rolle die Stütze für den Pfarrer zu sein. Edith hat mir den Tipp gegeben mich regelmäßig mit Thomas zusammzusetzen und die Anliegen zu besprechen, damit er einen Partner hat mit dem er z.B. über Personalentscheidungen sich austauschen kann. Auch wenn letztendlich das Presbyterium die Entscheidung trifft, es tut gut, Ideen und Vorschläge, mit denen man ins Presbyterium geht im Vorfeld gut zu besprechen. Das empfinde ich als sehr sinnvoll und konstruktiv.

**Edith:** Eine Aufgabe ist ein gemeinsames und geeintes Auftreten als Team, zusammen mit dem Pfarrer, zB. bei der Superintendentialversammlung der Diözese. In meiner Zeit als Kuratorin bin ich immer wieder auf meine Funktion angesprochen worden. Was ist das? Was macht man da? Offensichtlich nehmen die Funktion des Kurators mehr Leute wahr, als man das meint.

## Kurator:innen-Team

**Frage:** Ihr habt ja in der vergangenen Periode bereits zusammengearbeitet. Wie blickt ihr auf eure Arbeit in den vergangenen Jahren zurück, was möchtet ihr beibehalten und was wird sich ändern?

**Johannes:** Bisher bin ich in meiner Stellvertreterfunktion nur eingesprungen, wenn Edith nicht konnte. Ich bin um jede Aktivität dankbar, die Edith weiter übernimmt. Wir tauschen uns aus, sind offen und können aufeinander zugehen. Unsere Zusammenarbeit beruht auf einer langen, gemeinsamen Geschichte.

**Edith:** Es war ein gutes Gefühl jemanden im Rücken zu haben. In der Zusammenarbeit mit Johannes braucht es keine Aufgabenverteilung, da wir uns gut kennen und Vertrauen da ist.

**Frage:** Gibt es etwas was du/ihr euch vorgenommen habt für eure Aufgabe? Was liegt euch besonders am Herzen?

**Johannes:** Auf jeden Fall eine Stütze für Thomas zu sein. Etwas was mir sehr am Herzen liegt wäre die Jugend in der Gemeinde zu erhalten bzw. zu bekommen, auch wenn ich nicht aktiv etwas dafür beitragen kann. Es kommen auf unsere Gemeinde Herausforderungen zu, weil Ressourcen knapper werden. Wie werden wir das abfedern? Da sehe ich mich als ein Zahnradchen, das versucht mitzuwirken und unsere Gemeinde gut zu vertreten. Es braucht natürlich eine für alle vertretbare Lösungen.

**Frage:** Ein Ehrenamt auszuführen, bedeutet meist Zeit und viel Engagement. Was motiviert euch dies zu tun?

**Edith:** Vor allem die Möglichkeit mitzugestalten. Schön ist es zu sehen, wenn etwas gelingt.

**Johannes:** Ich stimme dem zu. Offensichtlich suche ich einen Ort wo ich mitgestalten kann, selbst wenn ich nur ein kleines Rad im Getriebe bin. Auch das entgegengebrachte Vertrauen der Gemeinde freut und motiviert mich. Bei der Zeitung mache ich jetzt schon lange mit, natürlich freut mich, wenn dies geschätzt wird. Hin und wieder muss man auch damit leben, wenn Erwartungen nicht erfüllt werden und Menschen dadurch verärgert sind. Ich hoffe ich kann in meiner neuen Funktion gut damit umgehen und bin dem gewachsen.

**Frage:** Mit welchen Anliegen kann ein Gemeindeglied auf den Kurator\*in zugehen?

**Johannes:** Jedes Thema, kann angesprochen werden! Ob es in die Zuständigkeit gehört, muss dann geklärt werden. Ich bin zB. wegen der Kälte in der Kirche im Winter schon angesprochen worden. Auch solche Themen können an mich herangetragen werden.

**Edith:** Auf jeden Fall mit jedem Thema. Es gibt einen Kurator, den kann man neben dem Pfarrer auch ansprechen

**Frage:** Gibt es zum Abschluss noch einen Wunsch bzw. einen Appell, welchen ihr hier zum Ausdruck bringen möchtet?

**Johannes:** Eine Botschaft und Appell von mir wäre die Bitte um Nachsicht, wenn ich etwas nicht so mache wie man es von mir erwartet, mit der Bitte das Problem offen mir gegenüber anzusprechen. Dann kann ich drauf reagieren, etwas Lernen oder sagen, dass es mir nicht möglich ist.

Aus diesem Gespräch wurde mir eines deutlich: Johannes und Edith sind ein hervorragendes Team in zweierlei Hinsicht: Sie arbeiten sehr gut zusammen und ergänzen sich in ihren Kompetenzen. Ich wünsche Edith und Johannes alles Gute für den Start in die neue Amtsperiode, viel Unterstützung aus dem Presbyterium und der Gemeinde. Ich möchte mich bei beiden für ihre Zeit, Offenheit und das sehr interessante Gespräch bedanken.

Ursula King





## Der letzte Weg, ...

### Eine geteilte Erfahrung von Nicole Miggitsch

Das Leben hat mir und meiner Familie ein seltsames Jahr beschert, in dem wir innerhalb weniger Wochen eine Beerdigung und eine Taufe ausrichten mussten bzw. durften. Das bringt mir die etwas zweifelhafte Ehre, über beide kirchlichen Feiern einen Erfahrungsbericht schreiben zu können.

Den Bericht über die wunderschöne Taufe unseres Sohnes haben einige vielleicht gelesen. Als Ergänzung zum Artikel über evangelische Beerdigungen in der vorigen Ausgabe der Gemeindezeitung, möchte ich nun versuchen die Trauerfeier für unseren Papa in Worte zu fassen. Meine Schwester und ich haben lange überlegt, ob es ihm wohl recht wäre, dass ich so einen Bericht über seinen letzten Weg auf Erden verfasse und sind zu dem Schluss gekommen, dass es ihm eine Ehre wäre, andere Gemeindemitglieder zu einer kirchlichen Beerdigung zu inspirieren. Unser Papa war ein überzeugtes Mitglied der evangelischen Kirche und ein begeisterter Leser der Gemeindezeitung. Er hat sich immer darüber gefreut, einen Artikel von mir darin zu lesen. Und so schreibe ich diese Zeilen in der Annahme und Hoffnung, dass ich dies mit seinem Segen tue.

#### Gelebte Seelsorge für alle

Um dem was "Kirche" in einem Trauerfall bedeutet, wirklich gerecht zu werden, muss ich mit diesem Bericht wenige Tage bevor unser Papa diese Welt verlassen hat, beginnen. Wir hatten gerade erfahren, dass es aus medizinischer Sicht keine Hilfe mehr gab und unserem Papa nur mehr Tage oder vielleicht Wochen bleiben würden. Die größte Belastung in dieser Situation war für uns, wie wir dafür sorgen könnten, dass Papa so wenig wie möglich alleine wäre und immer die Gelegenheit hätte, mit jemandem über seine Gedanken und Ängste zu sprechen. Wer selbst berufstätig ist und schon einmal ein neugeborenes Baby zu Hause hatte, kann sich vorstellen, dass es einer Mammutaufgabe gleichkam, dies möglicherweise über Wochen mit nur wenigen Familienmitgliedern zu bewältigen. Da kam uns der Gedanke, dass Papa mit einigen Gemeindemitgliedern gut bekannt war und wir trauten uns ganz vorsichtig anzufragen, ob denn jemand in den nächsten Tagen einen Besuch übernehmen würde. Sowohl von Edith Holzinger als auch von Christian Bittner haben wir nicht nur eine sofortige Zusage bekommen, beide haben uns vermittelt, dass es ihnen eine Ehre sei unseren Papa auf seinem letzten Weg zu begleiten und uns zu entlasten. Die beiden haben mit uns und untereinander Besuchspläne aufgestellt, beginnend mit dem nächsten Tag. Zu hören, wie sehr sich Papa über den ausgiebigen Besuch von Edith, den er noch erlebt hat, und über die Aussicht auf weitere Besuche von den beiden gefreut hat, hat uns mindestens genauso viel geholfen wie ihm. Edith hat nicht nur Papa begleitet, sondern auch mehrmals mit uns telefoniert und uns Halt und Trost gegeben. Allein so ein Netzwerk zu haben, das ohne lange zu fragen hilft, unterstützt und Seelsorge leistet, ist mit keinem Kirchenbeitrag der Welt zu bezahlen.

#### Ein Leben Revue passieren lassen

Das Gespräch mit Pfarrer Thomas Müller, das der Trauerfeier vorangegangen ist, haben wir ebenfalls in sehr guter Erinnerung. Mit gezielten Fragen hat er uns schöne und lustige Erinnerungen an unseren Papa entlockt, seine liebsten Hobbies und Interessen. Doch auch die schwierigen Zeiten hatten Raum in diesem Gespräch und wurden mit Verständnis und Mitgefühl begleitet. Nach der Stunde, die wir mit Pfarrer Müller verbracht haben, hatten wir das Gefühl, dass er nun ein echtes Bild von unserem Papa hatte. Davon was ihn als Person ausgemacht hat und was ihm wichtig war. Im Rahmen dieses Gesprächs haben wir auch die Gestaltung der Trauerfeier besprochen, welche Musik sich unser Papa gewünscht hat, welches sein Konfirmationsspruch war, der in die Predigt eingebaut werden sollte. Auch organisatorische Details, wie die Vernetzung mit den Musikern und die Absprache mit der katholischen Kirche, dem Bestatter und den Gemeindemitarbeitern vor Ort wurden besprochen und Pfarrer Thomas Müller stand uns dabei mit Rat und Tat zur Seite.

#### Eine Beerdigung ist nicht ein Tag im Leben, es ist ein ganzes Leben in einem Tag

Bei 35 Grad im Schatten – und zum Glück hatten wir Schatten vor der Aufbahrungshalle – kamen wir mit einem kleinen Kreis an Trauergästen zusammen, um das Leben unseres Papas zu feiern und uns von ihm zu verabschieden. Eine berührende Predigt von Pfarrer Thomas Müller weckte Erinnerungen und ließ uns einige Male schmunzeln, genauso wie unser Papa es gewollt hätte. Basierend auf Papas Konfirmationsspruch, 1. Korinther, 16, 13 „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und stark“, führte

## ...den wir gemeinsam gehen...

uns Pfarrer Müller auf eine Reise durch Papas Leben. Von seiner Liebe zum Skifahren und Autofahren und wie er es uns Kindern beides bis ins kleinste Detail beigebracht hat, über seinen guten Ruf als Autoverkäufer, Reisen mit Familie und Freunden, die Jahre in denen er seine Eltern zu Hause gepflegt hat, bis hin zu seinem gemütlichen Lebensabend, den er ganz nach seinen Vorstellungen gestaltet und gelebt hat.

Auch die Musik, die wir für die Trauerfeier organisiert hatten, war andächtig aber nicht zu „schnulzig“ (unser Papa war erklärter Ö3-Hörer und hätte zum Beispiel mit Harfenklängen wenig anfangen können) und hat zu ihm gepasst. Papas besonderer Wunsch, das Trompetensolo „Il Silenzio“ begleitete uns auf dem Weg von der Aufbahrungshalle zum Grab und während wir uns ein letztes Mal von ihm verabschiedeten.

Es heißt, eine Beerdigung sei mehr für die Lebenden, als für den Verstorbenen. In unserem Fall war die Trauerfeier für beide. Wir erkannten unseren Papa in vielen Details und fanden darin selbst Trost.

### Begleitung durch eine schwierige Zeit

Pfarrer Thomas Müller verbrachte auch nach der Beerdigung noch etwas Zeit mit uns und unterhielt sich mit Familie aus nah und fern. Genauso wie Edith, die sich nicht nur für den Besuch bei unserem Papa zuständig fühlte, sondern ganz klar machte, dass sie auch jederzeit ein offenes Ohr für uns hatte, war auch für Pfarrer Thomas seine Aufgabe nicht automatisch mit Ende der Trauerfeier erledigt. Die evangelische Kirche hat uns in einer traurigen und anspruchsvollen Zeit Seelsorge, organisatorische Unterstützung, eine sehr persönlich gestaltete Trauerfeier und eine wichtige Anlaufstelle geboten, wofür wir sehr dankbar waren.

*Nicole Miggitsch*

## Die Kufsteiner Osterkerze

Die Osterkerze steht symbolisch für die Auferstehung und das ewige Leben, grundlegende Glaubensinhalte für Christinnen und Christen. Das Licht der Kerze repräsentiert den Sieg über die Finsternis und den Tod durch das Opfer Jesu am Kreuz. In der Pfarrgemeinde Kufstein wurde die Osterkerze bisher jedes Jahr von Luise Müller und Christiane Weck gestaltet.

### Ein Kunstwerk mit Tiefe

Um die Osterkerze zu gestalten wird ein Rohling von ca. 50 Zentimeter Größe sowie Wachsblätter in verschiedenen Farben verwendet. Zusätzlich wurden Blattgold und Blattsilber sowie Fäden aus diesen Materialien eingekauft. Die Arbeit am Entwurf und der Herstellung ist immer ein Erlebnis, das mit viel Konzentration und Phantasie verbunden ist, die Motive werden von den Gestalterinnen gewählt. Auf der Kerze wird heuer die Emmausgeschichte aus dem Lukasevangelium abgebildet. Dargestellt ist ein Weg, der an den leeren Kreuzen von Golgatha und am leeren Grab vorbeiführt, hin zum Auferstandenen, der die verstörten Jünger begleitet. Die Liebe zum Detail und die feine Ausarbeitung machen die Osterkerze zu einem besonderen Kunstwerk.

### Bedeutung im Gottesdienst

Die Osterkerze wurde im Ostergottesdienst mit den Worten „Christus ist das Licht der Welt!“, entzündet und erhellt die Gottesdienste in Kufstein seitdem. Die Osterkerze wird auf den Taufstein gestellt – sie symbolisiert damit, dass in der Taufe jeder Mensch mit Christus ein Sieger über den Tod ist. Die Kerze begleitet die Gemeinde das ganze Kirchenjahr über, wird bei Kasualien und Sonntagsgottesdiensten entzündet. „Die Osterkerze ist ein großartiges Zeichen unseres Glaubens“, sagt Pfarrer Thomas Müller. Und er fügt hinzu: „Ich freue mich nun schon zum zweiten Mal, eine solch schöne Osterkerze in Kufstein haben zu dürfen.“





## Kindergottesdienste

in Kufstein:

8. September,

15. September,

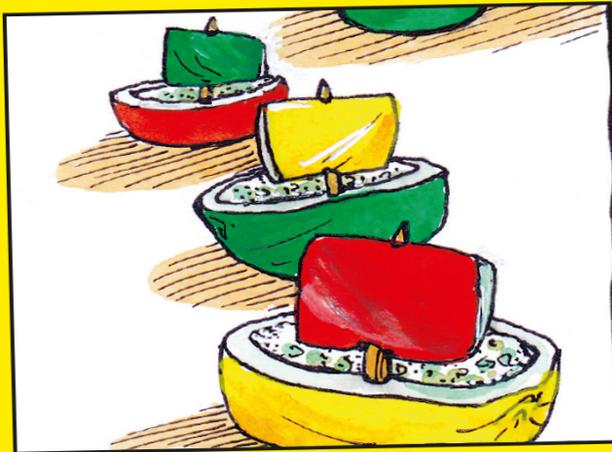
6. Oktober,

jeweils um 9:30

# KinderSEITE

## Benjamins bunte Boote

Halbiere drei frische, rote, gelbe und grüne Paprikas und entferne die Kerne. Verrühre Kräuterfrischkäse und Quark mit etwas Milch, Salz und Pfeffer und fülle die Paprikahälften damit. Stecke viereckige Paprikastücke als Segel mit einem Zahnstocher in die Boote.



**Bibelrätsel: Josephs Brüder sind verärgert über den neuen Mantel. Wer hat ihn Joseph geschenkt?**



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [benjamin-zeitschrift.de](http://benjamin-zeitschrift.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)  
 Lösung: sein Vater Jakob

## Selbst gemachte Farben

Du kannst auch selbst Farben herstellen: Rote Bete oder Kirschsäfte färben rot. Walnusschalen färben braun. Aus Heidelbeeren oder Holunderbeeren lässt sich blaue Farbe herstellen.

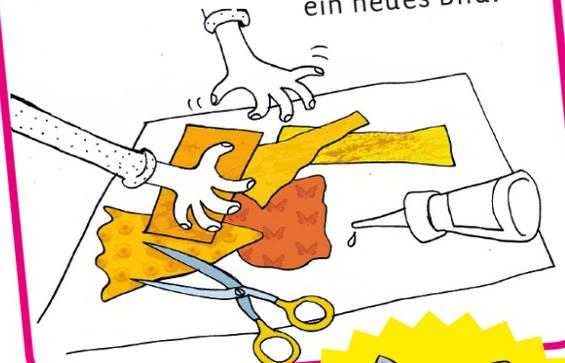


Was ist grün und rennt weg?  
Ein Fluchtsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft in der Wüste umher?  
Ein Karamel.

## Gelbes Schnipselbild

Reiße oder schneide gelbe Schnipsel aus Zeitschriften und klebe daraus ein neues Bild.





# Kirchenmusik

## 500 Jahre „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist“

Liebe Gemeindemitglieder, ich werde ab jetzt regelmäßig immer wieder besondere Lieder, ihre Texte und ihre musikalische Herkunft und Stellung im Jahreskreis vorstellen. Heute – kurz nach Pfingsten - ist dies der alte Hymnus „Veni Creator Spiritus“, den wir evangelische Christen im Gesangbuch als „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist“ unter der Nummer 126 im EG kennen. Luther selbst verfasste vor genau 500 Jahren 1524 den deutschen Text zum lateinischen Hymnus des Hrabanus Maurus aus dem Jahr 809. Ihr seht, alter Text und noch viel ältere Melodie begegnen uns in diesem Lied. Wieso so weit in die Ferne schweifen?

Nun, einerseits, weil wir zu diesem Lied eine Art „500 Jahr-Feier“ begehen könnten. Andererseits zeigt „Komm, Gott Schöpfer“ schlicht, welche Bedeutung die Musik, das gemeinsame Singen und das Wiederbeleben der Überlieferung im evangelischen Christentum seit jeher gehabt haben. Für Luther war Musik Gotteslob, aktive Teilnahme am Gottesdienst und Mittel zur Menschenbildung. Gemeindegesang ist essenziell. Deutschsprachiger Gemeindegesang noch wichtiger. So lag es nahe, dass die frühen Reformatoren sich aus dem Bestand der lateinischen Hymnen bedienten, die bekannt waren, auch wenn die Texte nicht verstanden wurden. Ob eingedeutschter Text zur alten Melodie, alte Melodie und liturgisch abweichender Text oder überhaupt neue Melodie zum alten Text...alles war möglich. Überdauert haben vor allem die Hymnenverdeutlichungen, die den liturgischen Grundbestand – also den Bezug zu bestimmten Festen – beibehielten, wie eben „Komm Schöpfer, Heiliger Geist“ zum Pfingstfest.

Der ursprüngliche lateinische Hymnentext wurde vermutlich von Hrabanus Maurus um 809 n.Chr. gedichtet und zu einer gregorianischen Melodie gesungen, die in Kempten um 1000 n.Chr. erstmals notiert wurde. Im katholischen Christentum wird der lateinische Choral zu Pfingsten, aber auch zu wichtigen Terminen wie Konklave, Bischofsweihe, Firmung, Kirchenweihe, Synoden oder auch Krönungszeremonien gesungen, überall, wo göttlicher Beistand und Rat benötigt wird.

Martin Luther schrieb seine Textübersetzung 1524 direkt zur gregorianischen Melodie. Auch inhaltlich hielt sich Luther eng an das lateinische Original. Das lyrische Ich bittet in vielen Formen um das Herabkommen des Heiligen Geistes, den es in den ersten Strophen den Tröster, die wahre Gabe des Höchsten nennt, der Mut gibt, Liebe entzündet und den Verstand erleuchtet. Strophe 4 und 5 sind Bitten um Beistand in Krisensituationen. Die letzte Strophe ist ein Preis der Dreifaltigkeit und der Auferstehung.

Ich denke, wenn ich als Organist ein solches Lied zu Pfingsten anstimmen darf, dann geschieht „Andenken“ in einem fast buchstäblichen Sinn: Eine Melodie, vermutlich 1200 Jahre alt, ein Text der 500 Jahre alt ist, das verbindet uns im Moment des gemeinsamen Singens nicht nur untereinander als Gemeinde und als Bitte an Gott, sondern auch mit der christlichen Geschichte. 1200 Jahre Christenheit singen mit uns mit. Könnt ihr sie singen hören?

P.S. Gustav Mahler hat den Hrabanus´ Text in seiner 8. Symphonie phänomenal mit neuer Melodie bearbeitet. Unbedingt anhören!

*Andreas Heimerl*

## Neue Rubrik Klimaschutz

Wir haben eine neue Rubrik in unserem Gemeindebrief: „Klimaschutz“. Warum ist uns das so wichtig? Als evangelische Pfarrgemeinde ist es uns ein Anliegen, Verantwortung für die Schöpfung zu übernehmen und unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der Klimawandel, den wir aktuell erleben, ist eine Realität, die wir nicht ignorieren können. Die Auswirkungen sind bereits spürbar und werden den ganzen „Erdkreis und die, die darauf wohnen“ betreffen, wie es in der Bibel heißt.

Die Evangelische Kirche hat sich zum Ziel gesetzt, über den gesetzlich in Österreich und in der Europäischen Union fixierten Reduktionspfad hinaus bis 2035 klimaneutral zu sein. Dies ist eine anspruchsvolle, aber wichtige Aufgabe, der wir uns als Gemeinde stellen wollen. Denn wir sind überzeugt, dass es unsere Verantwortung ist, für eine lebenswerte Zukunft einzutreten und unseren Teil dazu beizutragen, dass die Schöpfung bewahrt wird.

In unserer neuen Rubrik „Klimaschutz“ möchten wir Sie informieren, inspirieren und dazu ermutigen, gemeinsam mit uns Wege zu finden, wie wir unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren können. Denn gemeinsam können wir viel bewirken und dazu beitragen, dass unsere Welt auch für kommende Generationen lebenswert bleibt.

In den kommenden Ausgaben werden wir deshalb erklären, wie Klimaschutz möglich ist; und das möglichst praxisnah, frei von Ideologien und Moralismus. Viel Spaß wünscht euch euer Redaktionsteam!



## Klimaschutz: Wohnen & Gebäude

### Komm vorbei in meinem Bungalow!

Komm vorbei in meinem umweltfreundlichen Wohnraum, oder wie die Band Bilderbuch singt: „Komm vorbei in meinem Bungalow!“ Hier setze ich auf einen sparsamen Umgang mit Energie und Materie sowie auf die Umstellung auf erneuerbare Energien und Materialien. Diese Prinzipien sind nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für meinen Geldbeutel und mein Wohlbefinden. Ich gebe vorweg offen zu: Die Umwelt mag mir wichtig sein, aber mein behagliches Leben ist mir mindestens genauso wichtig. Das Gute ist, dass es die kleinen Veränderungen sind, die letztlich eine große Auswirkungen haben können.

#### Meine Küche

Es sind gerade die kleinen Dinge in meiner Küche, die einen großen Unterschied machen können. Zum Beispiel benutze ich lieber Holz- als Kunststoffutensilien und trenne meinen Müll sorgfältig. Was alles in den gelben Sack kommt und was nicht, entzieht sich zwar immer wieder meiner Kenntnis, aber der Wille ist zumindest da. Mittlerweile werfe ich dort alles rein, was meiner Meinung nach aus Plastik ist und ursprünglich Flüssigkeiten oder feste Lebensmittel verpackt hat. Und weil ich auch im Haushalt ein kleiner High Performer bin, nutze ich lieber Glas- als Plastikflaschen. Eine Erfahrung aus erster Hand: Die besten Küchentücher wurden schon geschätzte tausend Mal gewaschen.

#### Industrial Look

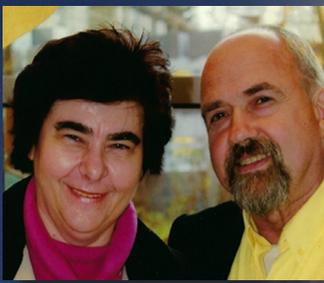
Ich schätze den „industrial Look“ und finde, dass er am besten mit stabilen Materialien umgesetzt werden kann, vor allem solchen, die bereits zuvor verwendet wurden. Diese Art von Materialien verleihen dem Raum nicht nur Charakter, sondern unterstützen auch eine nachhaltige und umweltbewusste Gestaltung. Zudem schaffen Materialien wie Holz, Bambus, Naturstein, Glas, Metall, Naturfasern, Papier, Wolle und Textilien ein gesundes Klima. Diese Materialien regulieren zudem automatisch die Feuchtigkeit und verbessern die Luftqualität, was insgesamt zu einem angenehmeren und gesünderen Wohnraum führt. Worauf ich besonders stolz bin, ist die Wiederverwendung eines Bettes, das einst meine Urgroßeltern hatten. Die Qualität der Holzverarbeitung ist nicht nur für die Umwelt, sondern auch fürs Auge schön.

#### Tipps für umweltbewusstes Handeln im Alltag:

1. Energie sparen: Ich spare Strom und Wasser, indem ich Standby-Geräte ausschalte, möglichst energieeffiziente Geräte verwende und Strom aus erneuerbaren Quellen wie Sonnenenergie beziehe, wenn möglich. Oder ganz Simple: LED-Lampen sind mein liebstes Kleinod. Nichts hat mich mehr geärgert, als Glühlampen wechseln.
2. Ressourcen schonen: Solar gehört die Zukunft. In der Anschaffung ist es teuer, spart aber auf längere Sicht deutlich an Geld und schont zudem das Klima. Es entstehen auch rundherum Kleinwindkraftwerke oder Biomasseanlagen.
3. Lebensmittel nicht verschwenden: Nichts ärgert mich mehr, als wenn ich Lebensmittel wegen meiner schlechten Lagerung entsorgen muss. Lebensmittel richtig lagern spart bei den aktuell hohen Lebensmittelpreisen zudem Geld. Ich kann Lebensmittelreste für neue Gerichte verwenden: [www.restegourmet.de](http://www.restegourmet.de) ist mir manchmal für ein brauchbares Rezept hilfreich gewesen.
4. Umweltbewusste Entscheidungen treffen: Ich kann umweltfreundliche Produkte auswählen und darauf achten, wie Produkte hergestellt und verpackt werden. Grundsätzlich gilt hier, dass weniger tierische Produkte umweltfreundlicher sind. Schadet nebenbei auch nicht meinen hohen Cholesterinwerten.
5. Bewusstsein schaffen: Ich habe keine Lust, dass mir irgendjemand vorschreibt, wie ich meinen Alltag zu gestalten habe. Dennoch suche ich manchmal nach Möglichkeiten, wie mein Leben umweltfreundlicher aussehen kann. Das mache ich nicht nur wegen der Umwelt, sondern auch, weil es oft kostensparend ist.

Indem ich solche Maßnahmen umsetze, kann ich nicht nur Geld sparen, sondern auch etwas Gutes für die Umwelt tun. Ich glaube daran, dass auch kleine Schritte wichtig sind, um unsere Umwelt zu schützen und nachhaltiger zu leben.

Thomas Müller



## Urlauberseelsorge 2024

### Gottfried Steffens, Pfarrer i.R.

Liebe Gemeinde in Kufstein!

Ich bin verheiratet mit Esther. Wir haben einen Sohn, drei Töchter, zwei Schwiegersöhne und acht Enkel. Die meiste Zeit meines aktiven Dienstes in der Evangelischen Kirche der Pfalz habe ich als Schulpfarrer gearbeitet, acht Jahre lang war ich als Gemeindepfarrer in der Westpfalz (ca. 40 Kilometer östlich von Saarbrücken) tätig.

In der Urlauberseelsorge war ich schon an verschiedenen Orten tätig: Allgäu, Gardasee, Oberbayern, Masuren, Österreich (Kärnten und Tirol), Griechenland. In Südafrika habe ich für ein paar Wochen bei Habitat-for-Humanity geholfen, Häuser für arme Einheimische und Flüchtlinge zu bauen. Im italienischen Arco am Gardasee habe ich 4 Monate die dortige deutsche Auslandsgemeinde geleitet, ebenso 6 Monate in Paris. Von Januar bis Februar 2020 war ich in derselben Funktion in Addis Abeba. Leider musste ich den Dienst dort abbrechen wegen der Erkrankung meiner Frau. Zuhause wurde ich dann selbst krank an Knochenmarkkrebs. Es folgte eine erfolgreiche Wiederherstellungstherapie. Zurzeit bekomme ich eine Erhaltungstherapie, wo ich pro Monat einmal im Universitätskrankenhaus Homburg/Saar eine Spritze bekomme. Damit geht es mir wirklich gut und ich bin in meinen Tätigkeiten nicht eingeschränkt.

Auf diesen Dienst in Kufstein freue ich mich sehr und bin gespannt auf die Begegnungen mit Urlaubergästen und Einheimischen. Meine Gattin ist pensionierte Lehrerin. Sie ist im ehrenamtlichen Bereich als Chorleiterin und Organistin tätig.

Ich habe zudem vor, Ihre Gemeinde mit den Themen „Naturwissenschaft und Glaube – ein totaler Widerspruch?“ und „Südafrikas Vielfalt – faszinierend und erschreckend. Reise- und Arbeitsbericht.“ zu bereichern.

**Kontaktieren Sie mich gerne unter der Nummer +49 151 275 50 568 oder per E-Mail unter [steffensgo@gmail.com](mailto:steffensgo@gmail.com).**

**Pfarrer Steffens wird zwischen 27.07. und 18.08.2024 bei uns in Kufstein seinen Dienst versehen.**

### Malve Lehmann-Staecker, Pröbstin i.R.

Wie ein roter Faden durchzieht ein Satz mein ganzes berufliches Leben und er ist auch die Begründung für meine Lust an Gemeinde, weit über meinen Ruhestand hinaus. Ich möchte mittun, damit Menschen sprachfähig im Glauben werden oder bleiben, um dort, wo sie leben und arbeiten, erzählen zu können, was sie trägt und hält. Um das zu können, müssen wir das Alphabet des Glaubens durchbustabieren.

Welche Worte fallen Ihnen beim Buchstaben A ein? Auferstehung? Amen? Abendmahl? Altar? Allmächtig? Und bei B? Barmherzigkeit? Bethlehem? Bekenntnis? C steht für die Mitte unseres Glaubens = Christus und D für Dank. E verbinde ich mit Ewigkeit oder den Engeln an Weihnachten. Und der Buchstabe F gehört in meinem Glaubensalphabet zu Feuer: Dem Feuer des Dornbusches, an dem sich Gott offenbart oder zu den Feuerflammen an Pfingsten.

Und G ist natürlich untrennbar verbunden mit Gott und seiner Gnade und der heiligen Geistkraft.

Mir fallen zu jedem einzelnen Buchstaben biblische Geschichten ein, bei H die von Hanna, bei K die kanaanäische Frau, bei M die Maria und bei N das Versprechen Gottes, das er Noah nach der Sintflut gibt. Danach folgt O (alpha und) Omega = Anfang und Ende. P wie Petrus und Paulus, Q wie Qirinius, R wie das Buch Ruth, S wie Schöpfung, Segen, Sabbat; T wie Taufe. Um wenigstens noch ein Stichwort zu den restlichen Buchstaben zu geben, nenne ich U= Umkehr, V=Vertrauen, Vergebung, W= Weg, Wahrheit, Wasser des Lebens: Das Alphabet beginnt mit Abba, unserem himmlischen Vater und endet mit der Zuversicht, dass Gott „unsere Zuflucht ist für und für“. Hinter allen Buchstaben stehen Geschichten, die von der Beziehung Gottes zu seinen Menschen erzählen.

Ich freue mich auf die Zeit in Kufstein, weil ich gerne mit Ihnen gemeinsam Ihr Lebens – und Glaubensbuch aufschlagen möchte. Ich hoffe, Sie haben Lust dazu.

**Pfarrerinnen Lehmann-Staecker wird zwischen 05. und 25.10.2024 bei uns in Kufstein ihren Dienst versehen und wird auf Vermittlung von Pfarrer Thomas Müller erreichbar sein: +43 699 188 77 555.**



## Unsere neue Obfrau

### Willkommen!

Schon lange suchten wir vergeblich,  
Eine Obfrau, versagten aber kläglich.  
Wir suchten hier, wir suchten dort,  
Es gab ja niemand hier vor Ort.  
Jetzt aber sind wir wirklich froh.  
Warum fragt ihr, ja das ist so ...  
Es ist ein Wunder jetzt geschehen.  
Das ist für alle klar zu sehen.  
Wir fühlen uns nun recht entspannt.  
Die SARAH ist es, die man fand.  
Wir wünschen Sarah Gottes Segen  
Und viel Freude auf den „Wörgler  
Wegen“.

*Helen Salcher*

### Eine Vertrauensperson für Wörgl

Ich bin Sarah Fleischhauer, die neue Vertrauensperson von dem Gemeindezentrum in Wörgl.

Ein paar Fakten zu mir: Ich bin aktuell 36 Jahre alt. Ich habe neben Gemeindepädagogik auch Soziale Arbeit in Deutschland studiert. Ich bin ein kleiner Organisationsfreak und plane gerne Monate im voraus, was mir hoffentlich einen guten Überblick über die anstehenden Aufgaben in Wörgl bieten wird. Ich bin verheiratet und lebe mit meinem Mann in Kirchbichl.

Ich kenne das Gemeindezentrum in Wörgl bereits seit Herbst 2020 und habe mich in die Lage und die Räumlichkeiten verliebt. Immer wenn ich über das Haus nachdenke, kommen mir 1000 Ideen was dort stattfinden könnte und wie wir es beleben können. Ich bin schnell zu begeistern und kann meine Kapazitäten gut einschätzen. Aus dem Grund werde ich eine Idee nach der anderen abarbeiten und abwägen, was bleiben darf und was wieder gehen muss. Ich freue mich auch, mich mit dem Garten ausprobieren zu können. Denn, obwohl ich auf einem Bauernhof aufgewachsen bin, habe ich noch nie Obsorge für einen Garten gehabt. Daher werde ich mit Sicherheit dort viel Unterstützung brauchen und sie über den Gemeindebrief oder die Homepage erfragen.

Ich danke Allen, die mich bei dem Start in die Verantwortung für das Gemeindezentrum in Wörgl unterstützen und bei meiner Einführung am Pfingstmontag dabei waren. Ich fühle mich gesegnet für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen.

*Sarah Fleischhauer*

### Die Johanneskirche hat gebebt

Das Konzert der Goodnews Ghospelsingers & Band in der evangelischen Johanneskirche Kufstein war ein mitreißendes Erlebnis, das die Zuhörerinnen und Zuhörer am 4. April in seinen Bann zog. Unter der Leitung des Musical-Komponisten Andreas Rüsing präsentierten die Sängerinnen und Sänger eine vielfältige Auswahl an Spirituals, Traditionals und Gospels, begleitet von einer großartigen Band mit Moritz Fischer am Klavier, Alfred Barth am Bass und Kristina Glücker am Schlagzeug und Percussion.

Das Konzert folgte dem Aufbau eines Gottesdienstes und zeigte eindrucksvoll, wie schwungvoll und mitreißend Gottesdienstmusik sein kann. Den Kern bildete die Gospel-Messe „Kyrie“ von Stephan Zebe, umrahmt von bekannten Spirituals und Gospels aus verschiedenen Zeiten und Ländern. Besonders beeindruckend war auch ein eigens komponierter Gospel, der das Repertoire der Goodnews Ghospelsingers bereicherte.

Die Atmosphäre in der Johanneskirche war durch die energiegeladene Performance der Sängerinnen und Sänger geprägt. Die Musik ging unter die Haut und animierte das Publikum zum Mitklatschen, Mitstampfen und zum lauten Ruf von „Hallelujah“. Es war spürbar, wie die Musik das Lebensgefühl, den Stolz und die Hingabe der afroamerikanischen Kultur widerspiegelte.



*Thomas Müller*

# Konfirmation 2024



## DANKE! Abschied aus den Gremien

Mit den vergangenen Wahlen zur Gemeindevertretung und in der Folge in das Presbyterium sagen auch einige Menschen „Adieu“ aus diesen Gremien, in denen sie viele Jahre in unterschiedlichen Funktionen (zum Beispiel von der Obfrauenschaft und tatkräftiges Wirken in Wörgl über Schriftführung, Schatzmeister-Amt, Bauausschuss, oder Kuratoren-Funktion) ihre Dienste für unsere Gemeinde geleistet haben und unsere Gemeinschaft damit mitgeprägt und weiterentwickelt haben. So dürfen wir Danke sagen an die langjährigen Mitglieder in unserem Presbyterium (in der Reihenfolge der Fotos unten): Helen Salcher, Gudrun Stegner, Hanne Kääb-Alliger und Siegfried Schwengel.

Aus der Gemeindevertretung dürfen wir uns verabschieden von Christian Angerer, Petra Jacobs, Sheila Kugler, Christiane Mayerl, Martin Mey, Philip Paumgarten, Ruth Pedith, Daniela Pletzer und Waltraud Pletzer. Auch euch ein herzliches Dankeschön für die langjährige Mitwirkung in unserem „Gemeindeparlament“.

*Johannes Lüthi*



## Gemeinde gestalten in Zeiten des Umbruchs

Gemeinsam mit meinem Mann Fritz habe ich Mitte April in Wels am Tageskongress des Werkes für Evangelisation und Gemeindeaufbau (WEG) teilgenommen. In den einzelnen Impuls-Vorträgen sprachen die verschiedenen Referenten von Gottes Möglichkeiten in unserer Begrenztheit, von der Kunst Umbrüche anzunehmen und davon, worauf es geistlich und praktisch ankommt. Sehr wertvoll war für mich auch der Austausch mit anderen Gemeinden – zum Beispiel beim Mittagessen oder in der Kaffeepause: wie andere mit ihren Herausforderungen umgehen und welche guten Lösungen sich oft aus der Not heraus entwickeln.

Zwischendurch konnten wir Teilnehmer Glaskugeln in verschiedenen Farben (jede Farbe war einer bestimmten Emotion zugeordnet) in einem Reagenzglas sammeln, um unsere Emotionen in Blick auf die Kirche oder die Gemeinde sichtbar zu machen. Ich wählte zu Beginn grün und gelb – für Hoffnung und Freude, denn solange Jesus Christus die Mitte der Kirche ist, wird es trotz aller Widrigkeiten Grund für beides geben. Aber ich fügte auch eine blaue und eine rote Kugel hinzu, für all das was mich in unserer Kirche traurig und oft auch wütend macht.

Ein paar Gedanken vom Abschlussimpuls von Pfr. Dr. Patrick Todjera, Leiter des WEG, haben mich sehr angesprochen und ermutigt und ich möchte sie mit euch teilen: Wann ist es Zeit, sich Veränderungen zu stellen? Die einzige Zeit, in der wir aktiv werden können, ist JETZT!

**JETZT** ist die Zeit, sich an Menschen zu verschenken.

**JETZT** ist die Zeit, die Aufgaben in Angriff zu nehmen, die einem vor die Füße gelegt werden.

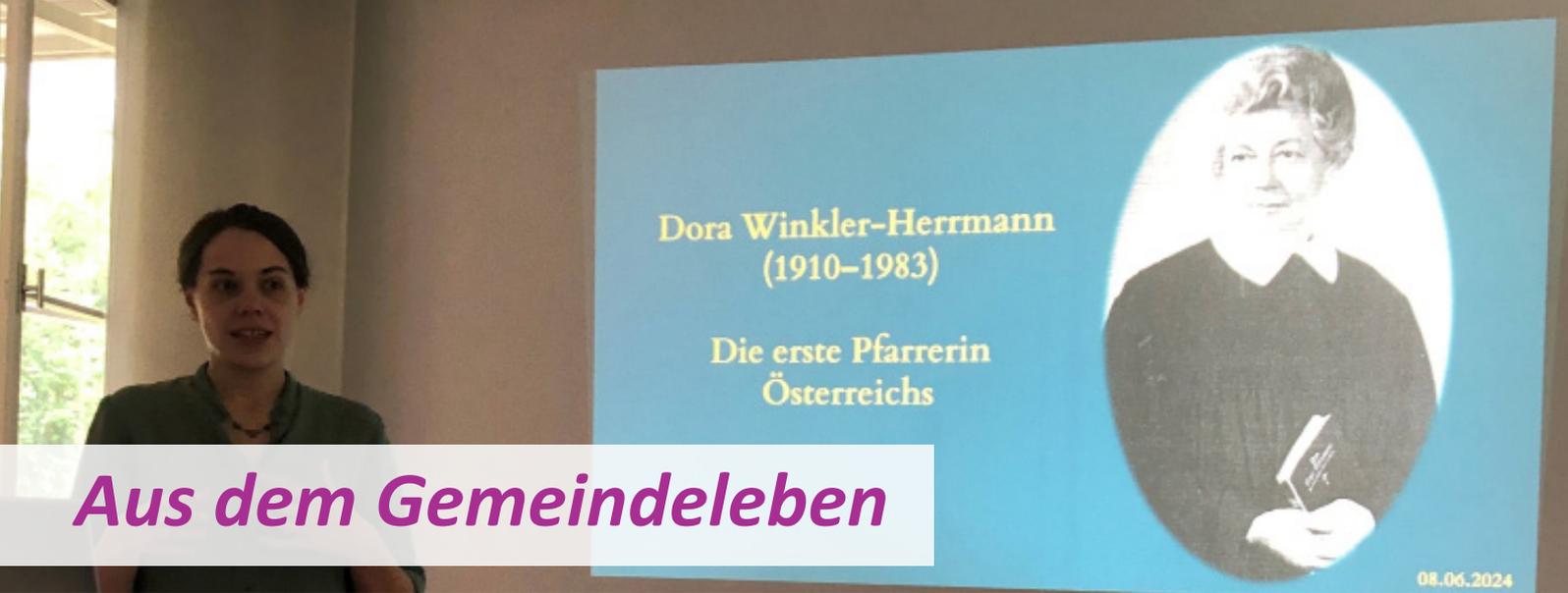
**JETZT** ist die Zeit, sich mit den Fragen auseinanderzusetzen, die sich uns stellen.

Wir sollen nicht darüber nachdenken, wer in den Gottesdienst / in die Gemeinde kommen sollte, sondern wer ist JETZT da. Patrick Todjeras hatte dann noch eine ganz spezielle Kugel – eine goldene Kugel für uns – für alle dieselbe Kugel und für alle kam sie an dieselbe Stelle, hinzu zu unseren ganz unterschiedlichen Farbkombinationen: die Gotteskugel. Sie wird uns geschenkt und steht für den Zuspruch, die Verheißung, auf die sich die Gemeinde gründet: Gott ist mit dir! Er hat uns nicht den Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7).

Als ich mein Reagenzglas zu Hause hinstellte – geht nur kopfüber – freute ich mich darüber, dass nun die Gotteskugel die Basis für alles Andere war und obenauf Freude und vor allem Hoffnung!

*Renate Egger*





## Aus dem Gemeindeleben

### Rückblick auf einen bereichernden Bildungsabend

Am 08. Juni 2024 fand im Evangelischen Pfarrhaus Kufstein ein Bildungsabend statt, der der ersten Pfarrerin Österreichs, Dora Winkler-Herrmann, gewidmet war. Unter dem Titel „Dora Winkler-Herrmann - die erste Pfarrerin Österreichs: Ihr Erbe und ihre Bedeutung“ versammelten sich Interessierte, um mehr über das Leben und Wirken dieser bedeutenden Persönlichkeit zu erfahren.

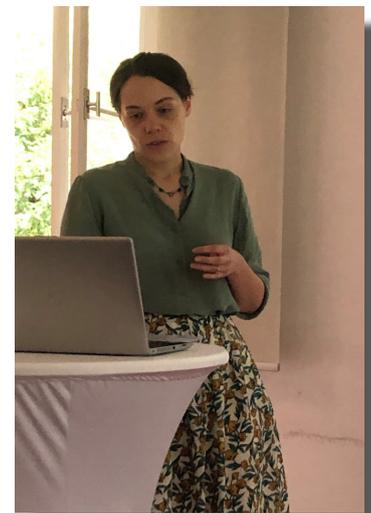
Die Veranstaltung hatte zum Ziel, das Erbe von Dora Winkler-Herrmann und ihren Einfluss auf die österreichische Gesellschaft zu würdigen. Als Referentin des Abends konnte Milena Heussler gewonnen werden, eine ausgewiesene Kennerin der österreichischen evangelischen Kirche. Frau Heussler bot den Teilnehmern tiefe Einblicke in das Leben von Dora Winkler-Herrmann und hob dabei besonders ihre Bedeutung für die Geschichte der evangelischen Kirche in Österreich hervor. Sie sprach über Dora Winkler-Herrmanns Pionierarbeit und ihre wegweisenden Initiativen wie die „Danke, Dora!“-Kampagne.



### Frauengeschichten sichtbarer machen

Der Bildungsabend war Teil der Bemühungen der evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein, die Rolle von Frauen in der Vergangenheit sichtbar zu machen. „Die Bedeutung solcher Frauen darf die evangelische Geschichte in Österreich nicht vergessen“, sagte Heussler. Nach der Präsentation und Diskussion genossen die Teilnehmer ein gemütliches Beisammensein, das Raum für weiteren Austausch und vertiefende Fragen bot. Der Abend war geprägt von bereichernden Erkenntnissen, interessanten Diskussionen und einer herzlichen Atmosphäre. Die Pfarrgemeinde bedankt sich bei Frau Heussler für das sehr gelungene Referat und bei allen Teilnehmern für ihr Erscheinen.

*Thomas Müller*



### Bald werden wir gerüstet

Unsere Renovierungsarbeiten an der Fassade und den Dächern schreiten bisher weitgehend unsichtbar voran, doch nun steht der nächste Meilenstein bevor: Anfang August wird unser Pfarrhaus in Kufstein eingerüstet. Ursprünglich war ein früherer Beginn geplant, jedoch führten unerwartete Änderungen zu Verzögerungen. So drang beispielsweise Wasser an Stellen unseres Pfarrhauses ein, wo es nicht hingehörte. Um sicherzustellen, dass alle Maßnahmen den Denkmalschutzauflagen entsprechen, haben wir uns entschieden, mehr Zeit einzuplanen.

Informationen zur steuerlich absetzbaren Spendenmöglichkeit für unsere Renovierungsmaßnahmen siehe Seite 15.

*Thomas Müller*



## Einladung zum Frauenkreis

Wir sind ein offener Kreis Seniorinnen, die sich jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Gemeindesaal Kufstein treffen. Wir beginnen mit Kaffee und Kuchen, sowie persönlichem Austausch, um dann zu einem Thema zu wechseln. Wir feiern aber auch zusammen Geburtstage, basteln gelegentlich, lösen Rätsel und Bibelquizzes, singen und beten. Falls Sie Interesse haben, kommen Sie vorbei und lernen Sie uns kennen!!

Vielleicht können wir den Kreis auch erweitern und Senioren begrüßen?

## Anleitung für die absetzbare Spende

Für unsere Renovierungsvorhaben wurde ein Spendenkonto beim Bundesdenkmalamt eingerichtet (siehe Plakat oben). Auf dieses Konto eingezahlte Spenden sind steuerlich absetzbar!

Wichtig ist dabei jedoch, dass als Verwendungszweck der

Aktionscode **A387** sowie Ihr Vorname, Nachname und Geburtsdatum angegeben wird. Nur so ist sichergestellt, dass die Spende uns zugeordnet wird und für Sie steuerlich absetzbar ist. Eine einfache Möglichkeit, sich den Verwendungszweck zum Ausfüllen der Überweisung erzeugen zu lassen, finden Sie auf unserer Homepage:

[www.evangelisch-kufstein.at/spenden#fassadebroeckelt](http://www.evangelisch-kufstein.at/spenden#fassadebroeckelt)

## Einladung zum Kirchenbeitrags Meet-and-Greet in der evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein

Wir laden Sie herzlich zu einem besonderen Treffen in unserer evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein ein! Am 27. September steht Ihnen unser Sekretariat den ganzen Tag von 08:00 bis 18:00 Uhr zur Verfügung, um Ihre Fragen und Anliegen rund um den Kirchenbeitrag zu besprechen.

Evangelische Pfarrgemeinde Kufstein  
Andreas-Hofer-Straße 6  
6330 Kufstein

Während unseres Meet-and-Greets bieten wir Ihnen nicht nur kompetente Beratung, sondern auch die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einer kleinen Stärkung auszutauschen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um in angenehmer Atmosphäre Ihre Anliegen zu klären und sich mit anderen Gemeindemitgliedern zu vernetzen.

### Telefonische Information:

Frau Petra Altenrath  
pg.kufstein@evang.at  
+43 699 188 77 554



### UNSERE FASSADE BRAUCHT DRINGEND HILFE!

Zudem dichten die Fenster nicht mehr ausreichend.  
Mit deiner Unterstützung können wir in Zukunft  
Heizkosten sparen und dein Pfarrhaus  
kann wieder strahlen.

Jede Spende

IST  
ABSETZBAR!



Unser Spendenkonto beim Bundesdenkmalamt:  
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050 | BIC: BUNDATWW  
Aktionscode: A387

Verwendungszweck: A387, Vorname, Nachname, Geburtsdatum

# TERMINE | Evangelische Pfarrgemeinde A.B. und H.B. - Kufstein

Andreas Hofer-Straße 6, 6330 Kufstein | Bruder Willram-Straße 43, 6300 Wörgl

## **07.07.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Kindergottesdienst und Kirchenkaffee**

14.07.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst

14.07.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst

21.07.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst

28.07.2024 Kufstein 18:00 Abendgottesdienst

28.07.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst mit Abendmahl

## **04.08.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl, Kirchenkaffee**

11.08.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst

11.08.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst

18.08.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst

25.08.2024 Kufstein 18:00 Abendgottesdienst

25.08.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst mit Abendmahl

01.09.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Abendmahl

## **08.09.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Kindergottesdienst**

08.09.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst

## **15.09.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst zum Schulanfang, Familiengottesdienst, Kirchenkaffee**

22.09.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst mit Abendmahl

22.09.2024 Kufstein 18:00 Abendgottesdienst

29.09.2024 Wörgl 09:00 Gemeinsamer Gottesdienst in Wörgl

## **06.10.2024 Kufstein 09:30 Erntedank-GD mit Abendmahl, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee**

13.10.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst

## **13.10.2024 Wörgl 09:00 Erntedank-Familiengottesdienst**

## **20.10.2024 Kufstein 09:30 Gottesdienst mit Kindergottesdienst**

## **27.10.2024 Wörgl 09:00 Gottesdienst zum Reformationsfest mit Abendmahl**

27.10.2024 Kufstein 18:00 Abendgottesdienst

### **Medieninhaber, Herausgeber, Redakteur**

Evang. Pfarrgemeinde Kufstein | Andreas Hofer-Straße 6 | 6330 Kufstein  
05372 62687 | pg.kufstein@evang.at  
Unsere Kanzleizeiten: Dienstag und Freitag von 8 - 11 Uhr

Verlags- und Herstellungsort: 6330 Kufstein  
Druck: Druckerei Aschenbrenner, 6330 Kufstein  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **25. August 2024**

Offenlegung gemäß § 25, Abs. 1 und 4 Mediengesetz  
Alleininhaber: Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Kufstein  
Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinde Kufstein